

Verbunden

Ausgabe Dezember 2018 / Nr. 8

Gemeindezeitung des pastoralen Raumes



**Lebender Adventskalender –
Advent bewusst begehen**



Beschützen. Bewegen. Bewahren.

Als einziges Krematorium in Deutschland haben wir eine eigene zeremonielle Begleitung, der Feuerbestattung, entwickelt. Wir führen unsere Zeremonie der Feuerbestattung für jeden Verstorbenen durch.

Sie als Angehörige erhalten von uns ein einmaliges und exklusives Erinnerungsstück, das die bisherige Anonymität einer Feuerbestattung aufheben möchte. Gerne können Sie an der Feuerbestattung Ihres Angehörigen teilnehmen und Ihre Wünsche und Vorstellungen in die Zeremonie einbringen.

Darüber hinaus bieten wir Ihnen die Möglichkeit einer individuell gestalteten Aufbahrung, sowie weitere Möglichkeiten der Nutzung unseres Trauerraumes.

Lassen Sie sich von dem Bestatter ihres Vertrauens umfassend beraten.



Krematorium Siegen • Frankfurter Str.201 • 57074 Siegen • 0271-2502882
www.krematorium-siegen.de



Mehr Wesentliches für unheilbar kranke Kinder.

Helfen Sie mit!



Kinder- und Jugendhospizstiftung Balthasar
Pax Bank Köln
IBAN DE 23 3706 0193 0000 0190 11
BIC GENODE33PAX

Telefon: 02761 9265-40
www.balthasarstiftung.de
kontakt@balthasarstiftung.de

Hilfen für Menschen mit Behinderungen und Senioren



die Brücke Südwestfalen gGmbH
Bruchstr. 5, 57462 Olpe
Tel.: 0 27 61 / 82 768 0
Fax: 0 27 61 / 82 768 222
www.bruecke-suedwestfalen.de

pflegen – beraten – betreuen – wohnen

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Pünktlich zum 1. Advent erscheint auch die neue Ausgabe unserer Gemeindezeitung „Verbunden“. Die Adventszeit hat ihre ganz eigene Prägung und Rituale: Am 1. Dezember haben die Kinder die erste Tür ihres Adventskalenders geöffnet, nun wird die erste Kerze am Adventskranz entzündet, es folgen Advents- und Weihnachtsfeiern sowie vieles andere, was in diese Zeit hineingehört, bis Weihnachten erreicht ist.



Für die Kirche beginnt mit dem 1. Advent auch das neue Kirchenjahr, wobei für uns als Jahreswechsel wohl doch Silvester und Neujahr eine größere Bedeutung haben. Aber: Mag der Jahreswechsel auch emotional durch den Rückblick auf das vergangene Jahr und die Vorsätze für das neue Jahr aufgeladen sein, so macht man in der Regel auch die Feststellung, dass an Neujahr eigentlich immer noch alles so ist wie am Vortag.

Die kleinen und großen Veränderungen kommen von ganz alleine, mal mehr, mal weniger geplant über das Jahr. Und so ist in der vergangenen Zeit auch in unserem Pastoralverbund einiges passiert! Das

Pastorale Team ist seit August vollständig, im November wurden der neue Gesamtpfarrgemeinderat und die Kirchenvorstände gewählt und vieles andere hat sich in unseren Gemeinden getan.

Über dem 1. Adventssonntag steht als Eröffnungsvers der Messe der Psalm 25, 1-3: „Zu dir, Herr, erhebe ich meine Seele. Mein Gott, dir vertraue ich. (...) Denn niemand, der auf dich hofft, wird zuschanden.“ Im Gotteslob finden wir dies in dem Lied Nr. 142 vertont „Zu dir, o Gott, erheben wir“. Was immer auch im neuen (Kirchen-) Jahr kommen mag, soll im Vertrauen auf Gott und mit Gott geschehen.

Ein Sprichwort sagt: „Die Zeiten ändern sich und wir ändern uns mit ihnen.“ Dies sorgt auch für einen Neuanfang, aber das Sprichwort drückt auch eine Passivität aus. Wir ändern uns mit den Zeiten, also wir werden von der Zeit verändert. Das zeigt sich auch, wenn es heißt: „Früher waren es halt andere Zeiten, das ist halt heute nicht mehr so. Ist zwar schade, aber lässt sich nun mal nicht ändern, denn die Zeiten haben sich geändert.“

Sicher liegt nicht alles in unseren Händen, aber vom heiligen Augustinus ist der folgende, wesentlich ältere Satz überliefert: „Ihr seid die Zeiten, ändert ihr euch, dann ändern sich auch die Zeiten.“ Darin steckt wesentlich mehr Aktivität und das ist eigentlich auch die christliche Grundeinstellung, mit der wir in das neue Jahr und in die Zukunft schreiten! Blicken wir auch in dieser Ausgabe von „Verbunden“ auf das gemeinsam Erlebte zurück und machen wir uns gemeinsam mit Gott auf den Weg in die Zukunft!

Ihr
Vikar Christian Albert

Inhalt

Advent bewusst begehen

Lebendiger Adventskalender..... 4

Gesungenes Abendlob..... 5

Ergebnis der Pfarrgemeinderatswahl . 6

Die Herzen der Menschen berühren

Diakon Werner Schrage zurück..... 7

Viel Raum für Kreatives

K.o.T. nach Renovierung schöner..... 10

Wohnst Du auch im Kindergarten?

Michelle Neuschulte berichtet vom freiwilligen Jahr in Rumänien 12

Halbjahresrückblick der Caritas-Konferenzen St. Severinus..... 14

Nachdenkliches zum Thema Danken 16

Wer erinnert sich? 17

Buchtipps 17

Amüsantes zum Nachdenken

Kirchenclowns begeistern 18

Ein Tag wie in Taizé..... 19

Kinderseite 20

Alle in einem Boot

Erfolgreiches Vater-Kind-Wochenende 22

Komm sei dabei!

Gottesdienst mit Hand, Kopf und Herz 24

Ministranten besuchten Koblenz ... 25

Flüchtlinge sagten Danke 26

Berstattungskultur 27

Kirchenmaus Severinchen..... 29

Ansprechpartner im PV Wenden ... 30

Dieses Fenster aus dem Jahr 2014 stand unter dem Leitwort „Stern“.



Advent bewusst begehen

Auch in diesem Jahr gibt es wieder den „lebenden Adventskalender

„Lebender Adventskalender“ – was für ein komischer Name, wird manch einer denken. Aber es ist richtig und eine wunderschöne Aktion in der Adventszeit.

Begonnen hat es bereits vor 14 Jahren. Im Jahre 2004 organisierte die kfd Wenden/Möllmicke erstmalig diesen „Lebenden Adventskalender“ in den Ortschaften Wenden und Möllmicke. Und heute ist es ein Angebot für den gesamten Pastoralverbund Wendener Land.

Vom 1. bis 23. Dezember dieses Jahres öffnet sich jeweils an einem Haus um 18.00 Uhr ein Fenster. Mit Leben wird es dann gefüllt durch die Menschen, die zu den jeweiligen Fenstern kommen. Sie gönnen sich somit eine Auszeit aus dem oft hektischen Tagesgeschehen, kommen zusammen, hören Adventsgeschichten oder sonstige Darbietungen, singen gemeinsam Adventslieder, kommen miteinander ins Gespräch, freuen sich und begehen ganz bewusst ADVENT.

Alle Menschen sind herzlich eingeladen, zu den einzelnen Fenstern zu kommen!

Hier nun die Termine und Orte, an denen die Fenster geöffnet werden:

Samstag, 1. 12. 2018

Messdiener St. Severinus, beim Pfarrheim Wenden, Hauptstr. 95A „Ein Licht in dunkler Nacht“

Sonntag, 2. 12. 2018

Kein Fenster, aber besuchen Sie doch um 18.00 Uhr die „Nacht der Lichter“ in der St. Antonius Kirche in Heid

Montag, 3. 12. 2018

Bürgerbus, Hauptstr. 75, Wenden vor dem Rathaus, „Die kleine weiße Kerze“

Dienstag, 4. 12. 2018

Feuerwehrkids Hünsborn, Am Feuerwehrhaus

Mittwoch, 5. 12. 2018

Lebenshilfe Wenden, Dingelstädter Str. 2, „Sternreigen“

Donnerstag, 6. 12. 2018

„Du bist mein Licht“, K.o.T. Wenden, Hauptstr. 95A unterhalb des Pfarrheims

Freitag, 7. 12. 2018

„Drachen im Dezember“, Eine-Welt-Kreis Wenden, am Bürofenster des Pastoralverbundsbüros, Steckebahn 3, Es werden fair gehandelter Glühwein und Plätzchen angeboten. Das Faire Regal im PV-Büro ist geöffnet.

Samstag, 8. 12. 2018

Fensteröffnung beim Weihnachtsmarkt in Möllmicke, am Dorfgemeinschaftshaus, Am Rehberg

Sonntag, 9. 12. 2018

Familie Sandra und Georg Schulte, Wenden, In der Sange 10, „In der Weihnachtsbäckerei“

Montag, 10. 12. 2018

Kommunionkinder von Gerlingen an der Kath. Grundschule Gerlingen, Eichhagenstr., „Auf dem Weg zum Licht“

Dienstag, 11. 12. 2018

Familienzentrum Arche Noah Hünsborn, Im Buchwald 3 „Himmlische Weihnachtsbotschaft

Mittwoch, 12. 12. 2018

Familienzentrum Kleine Strolche Altenhof, Marienstr. 3, Lichterzauber und die „Geschichte vom kleinen Stern“

Donnerstag, 13. 12. 2018

Spielmannszug 1908 Wenden, beim St. Josefshaus, Altenhofer Weg 1, „Himmlische Töne“

Freitag, 14. 12. 2018

Paramentengruppe der kfd Wenden/Möllmicke am Haus Möllmicke, Uferstr. 42 „Ein besonderer Adventskalender“

Samstag, 15. 12. 2018

Kommunionkinder von Hillmicke beim Weihnachtsmarkt an der Wendener Hütte, „Zünd an ein Licht“

Sonntag, 16. 12. 2018

„Die kleine weiße Kerze“, Kommunionkinder von Elben, am Pfarrheim in Elben, St. Helenen Str. 19

Montag, 17. 12. 2018

Familie Miriam und Patrick Bredebach, Möllmicke, Wollensiepen 16 „Luzia – Kinderfenster“

Dienstag, 18. 12. 2018

Katholischer Kindergarten St. Antonius Gerlingen und Förderverein des Kindergartens,

Bühl Str. 16, „Wir haben einen leuchtenden Stern gesehen“

Mittwoch, 19. 12. 2018

Kommunionkinder von Heid an der St. Antonius Kirche Heid, Bebbinger Str., „Kerze“

Donnerstag, 20. 12. 2018

Jugendgruppe Heid, Dorfgemeinschaftshaus Heid, Am Schützenplatz, „Eine Kerze erzählt“

Freitag, 21. 12. 2018

Familie Agatha und Werner Steinmann, Schönau, Ferienpark 202, „Zuviel Weihnachten“

Samstag, 22. 12. 2018

„Die Baumfrage“, Familie Krawitz, Wenden, Schwalbenweg 13

Sonntag, 23. 12. 2018

Kommunionkinder von Altenhof, in der St. Marien Kirche Altenhof, Don-Bosco-Str. „Vier Kerzen“

Montag, 24. 12. 2018

Besuchen Sie doch eines der Krippenspiele oder Christmetten im Pastoralverbund Wendener Land!

Zum Titelbild

Das Titelfoto stammt vom „lebenden Adventskalender“ aus dem Jahr 2007. Am 21. Dezember gestaltete Brigitte Hennecke ihr Fenster unter dem Thema „Ein Brief an das Christkind“.

Gesungenes Abendlob im Advent in Ottfingen

Seit nunmehr fünf Jahren gibt es im Pastoralverbund Wendener Land ein besonderes Gottesdienstangebot in der Adventszeit, zu dem wir auch in diesem Jahr herzlich einladen möchten.

Jeweils dienstags (04.12., 11.12. und 18.12.2018) findet um 18.00 Uhr in der Pfarrkirche St. Hubertus ein gesungenes adventliches Abendlob für alle Gemeindeglieder des Pastoralverbundes statt! Die gut halbstündigen Gottesdienste sollen den Mitfeiernden ermöglichen, in der vorherrschenden Hektik der Vorweihnachtszeit zur Ruhe zu kommen und am Abend bewusst aus den üblichen alltäglichen

Abläufen herauszutreten. Die vom Beten und Singen geprägte meditative Atmosphäre soll eine besinnliche Vorbereitung auf das Weihnachtsfest ermöglichen.

Das Abendlob beginnt stets mit einer kurzen Lichtfeier in der dunklen Kirche. Es schließen sich bei Kerzenschein adventliche Psalmen, Gesänge und Lieder sowie jeweils ein kurzer geistlicher Impuls an. Höhepunkt des Abendlobes ist der Lobgesang Mariens (Magnificat). Der Gottesdienst schließt jeweils mit Fürbitten, dem Vater Unser und dem Schlusssegen. Eingrahmt wird die Feier von adventlicher Orgelmusik.

Die **Stein** Werkstatt

Ihr Steinmetzmeister für das Sauerland



- **Grabmale** mit individueller Gestaltung
beheizte Innenausstellung
persönliche Beratung
- **Grabmalvorsorge**

DAS HANDWERK
BEWUSSTHEIT FÜR DEN NUTZEN

Freudenberg Lindenberg
Siegener Straße 459
Tel 027 34-43 8658
info@die-stein-werkstatt.de

NATUR STEIN

www.die-stein-werkstatt.de

Schöne Treppen
für jeden Grundriss
und jedes Haus



Besuchen Sie unser
großes
Treppenstudio.

TREPPEN MEISTER® **KECKERT**
Das Original

Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 9-18 Uhr, Sa. 10-12 Uhr
Hilchenbacher Str. 10 · Hilchenbach
02733/4797 · www.keckert.de



Marlies Stahl,
St. Kunibertus Hünsborn



Marita Stracke,
St. Kunibertus Hünsborn



Marie-Luise Pfaff,
St. Kunibertus Hünsborn



Christel Solbach,
St. Marien Römershagen



Ulrike Wieczorek,
St. Marien Römershagen

16 Mitglieder gewählt

Entscheidung für den Gesamtpfarrgemeinderat ist gefallen

Am 17./18. November 2018 wurde der neue Gesamtpfarrgemeinderat des Pastoralen Raums Pastoralverbund Wendener Land gewählt. Erzbischof Hans-Josef Becker hatte im vergangenen Jahr die Genehmigung erteilt, die Pfarrgemeinderatswahl im Pastoralverbund um ein Jahr zu verschieben. Gewählt wurden auch die Kirchenvorstände.

Insgesamt waren 16 Mitglieder für den Pastoralverbund Wendener Land zu wählen. Hinzu kommen dann noch 5 Mitglieder vom Pastoralteam. Schließlich kann der Gesamtpfarrgemein-

derat noch weitere 3 Personen berufen. In den Gesamtpfarrgemeinderat sind nunmehr gewählt worden:

Silvia Blum, Elben; Martina Fischer, Ottfingen; Eva Gwiasda, Gerlingen; Stefan Hüpper, Möllmicke; Ingrid Hupertz, Ottfingen; Antonius Klein, Schönau; Marie-Luise Pfaff, Hünsborn; Tim Lukas Schäfer, Wenden; Barbara Scholl, Gerlingen; Christel Solbach, Heid; Marlies Stahl, Hünsborn; Marita Stracke, Hünsborn; Ralf Stracke, Hillmicke; Ulrike Wieczorek, Vahlberg; Peter Woelk, Wenden; Monika Wurm, Altenhof.

Folgende Kirchenvorstände wurden gewählt

St. Severinus Wenden: Bernd Jung; Markus Niklas; Matthias Quaste; Manfred Viedenz; Elvira



Martina Fischer,
St. Hubertus Ottfingen



Ingrid Hupertz,
St. Hubertus Ottfingen



Antonius Klein,
St. Severinus Wenden,



Stefan Hüpper,
St. Severinus Wenden,



Tim Lukas Schäfer,
St. Severinus Wenden,



Monika Wurm,
St. Severinus Wenden,



Silvia Blum,
St. Severinus Wenden,



Peter Woelk,
St. Severinus Wenden,



Barbara Scholl,
St. Antonius Gerlingen,



Eva Gwiasda,
St. Antonius Gerlingen,

Wirtz; Ersatzmitglieder sind: Dirk Hering; Lothar Vierk.

St. Antonis Eins. Gerlingen: Marita Wurm; Hubert Baum; Jonas Heymann; Reiner Wurm.

St. Hubertus Ottfingen: Dieter Schröder; Gerda Bröcher; Katharina Fischer; Helmut Fischer; Ersatzmitglied ist Frank Eichert.

St. Marien Römershagen: Bernd Alterauge; Ludger Müller; Chris Rosenthal; Sebastian Solbach.

St. Antonius Hillmicke: Marco Koch; Franz Herberg; Inge Löhr.

Vergelt's Gott!

Im ersten Korintherbrief vergleicht der Apostel Paulus die Gemeinde mit einem Leib, der viele Glieder hat und dessen Haupt Jesus Christus ist (1 Kor 12). Dieses biblische Bild ist auch die Grundlage für die Pastoralvereinbarung, die seinerzeit als Grundlage für unsere pastorale Arbeit im Pastoralverbund Wendener Land entstanden ist.

Nur durch das Mittun und Mitwirken der einzelnen mit ihren vielfältigen Charismen unter Führung des Kopfes – Jesus Christus – und durch die Inspiration des Heiligen Geistes ist der Leib, ist Kirche bzw. sind die Gemeinden lebendig.

An dieser Stelle möchte ich mich sehr herzlich bei den Frauen und Männern, die aus dem Gesamtpfarrgemeinderat und den einzelnen Kirchenvorständen unseres Pastoralverbundes ausgeschieden sind, für ihren geleisteten Dienst und ihr Engagement bedanken. Sie haben mit Verstand, Herz und Hand, offenen

St. Kunibertus Hünsborn: Norbert Arns, Timo Halbe, Tobias Schneider, Dorothee Stork.

Wir gratulieren allen neu gewählten Mitgliedern und wünschen Ihnen für ihre Amtszeit Gottes Segen!



Ralf Stracke,
St. Antonius Hillmicke,

Augen und Ohren sowie mit ihren unterschiedlichen Fähigkeiten und Begabungen, die sie eingesetzt haben, dazu beigetragen, dass wir ein vielfältiges Gemeindeleben haben und wir wirtschaftlich auf guten Füßen stehen.

In gleicher Weise möchte ich auch den neu gewählten Mitgliedern und denen, die weiterhin in den beiden wichtigen pastoralen Gremien ein Amt übernommen haben bzw. dieses weiterführen, meinen herzlichen Dank aussprechen. Sie sorgen dafür, dass wir eine gute und konstruktive Zusammenarbeit zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen, sowie allen Mitgliedern der einzelnen Gemeinden unseres Pastoralverbundes haben, damit wir wie der Leib zusammenhalten und eine Einheit bilden und uns leiten lassen von der Liebe Gottes, die in Jesus Christus Mensch geworden ist und uns im Heiligen Geist verbindet.

Vergelt's Gott!

Michael Kleineidam, Pfarrer

Die Herzen der Menschen berühren

Diakon Werner Schrage kehrte in den Pastoralen Raum Wenden zurück

Nach 22 Jahren ist Werner Schrage am 1. Oktober 2018 zu seinen Wurzeln zurückgekehrt. Der gebürtige Wendener ist nun wieder Diakon im Pastoralen Raum Wendener Land. Im Gespräch mit „Verbunden“ berichtet er von seinen Aufgaben und Zielen.

„Die Seelsorge am Menschen war mir immer wichtig“, betont Werner Schrage, „nicht nur angebunden an die Eucharistie, aber von dort aus in alle Bereiche hinein, in denen ich gebraucht wurde.“ Geprägt wurde er vom früheren Wendener Pfarrer Heiner Diehl, der ihn sehr unterstützt und ihm viel Vertrauen geschenkt hat.

Denn Werner Schrages Tätigkeit als Diakon begann nach der Weihe durch den Paderborner Weihbischof Paul Consbruch im Jahr 1989 in Wenden unter Pfarrer Heiner Diehl, von dem er immer noch begeistert ist. Während seiner Zeit als nebenamtlicher Diakon – Schrage war 35 Jahre in der Industrie tätig – bildete er sich in Köln weiter und wurde schließlich hauptamtlicher Diakon.

„Ich wollte damals gerne in die Krankenhaus-seelsorge“, erzählt der heute 72-Jährige. Doch es kam anders. In Köln hospitierte Schrage „im Knast“, wie er berichtet. Und in der Gefängnis-seelsorge fand er dann für einige Jahre seine berufliche und seelsorgerische Aufgabe, zunächst in der Justizvollzugsanstalt von Siegburg.

Als Gefängnisseelsorger hat er sich nach eigenen Worten sehr wohl gefühlt. „Ich konnte selbstständig arbeiten und hatte auch den Zuspruch der Bediensteten“, meint Schrage und fügt hinzu: „Die 51 Jahre im Gefängnis waren für mich in meinem Berufsleben die erfüllteste Zeit.“

Oft sei er gefragt worden, ob er die Menschen im Knast habe bekehren können. „Darauf habe ich dann immer die katholische Antwort gegeben: Ich muss mich erst einmal selber bekehren“, so Schrage. „Die Suche nach Gott, nach mir

selber und nach den Mitmenschen ist für mich eine Lebensaufgabe.“

Mit 65 Jahren wurde Schrage als hauptamtlicher Diakon pensioniert und es zog ihn wieder in Richtung Heimat. „Ich habe im Pastoralverbund Olpe als Diakon gearbeitet“, sagt er. „Auch das war eine sehr fruchtbare Zeit.“ Dort hat er „als älterer Herr“ unter anderem die Seelsorgestunde an der Schule in Rohde übernommen, weil die Stelle vakant war. Das bereitete dem verheirateten Vater von zwei Kindern und Großvater von vier Enkeln viel Freude. „Wenn man Menschen gerne hat und auf sie zugeht, dann wird man akzeptiert und vor allem angenommen. Das ist bei Älteren so und auch bei Kindern“, betont er. Wenn er auf den Schulhof gekommen sei, hätten die Kinder schon gerufen „der Herr Schrage ist da“. „Dann habe ich gewusst, dass es keine vertane Zeit war.“

In seiner neuen Aufgabe in der Heimat möchte Werner Schrage gerne bis zum 75. Lebensjahr arbeiten – dort, wo er getauft, gefirmt und getraut wurde sowie Silberhochzeit gefeiert hat. „Ich gehe dorthin, wo man mich hinschickt und wo ich gebraucht werde“, sieht er sich ganz als Diener. Ein Schwerpunkt seiner Arbeit wird es sein, die Kranken aus dem Wendener Bereich im Olper Krankenhaus zu besuchen und zu betreuen. Denn das lässt sich mit seiner Aufgabe als Patientenführer bei der Hospitalgesellschaft in Olpe verbinden. „Wo ich helfen kann, da helfe ich“, betont Schrage und fügt hinzu: „Und ich mache das mit Herz und Verstand.“

Der Diakon hat auch die großen Fragen der Menschheit im Blick. Die heutige Zeit sieht er durchaus kritisch. In einem Spruch, den er vor Kurzem an einem Haus in Bamberg gelesen hat, liege etwas Wahres: „Die Menschen sagen immer, die Zeiten werden schlimmer. Die Zeiten bleiben immer, die Menschen werden schlimmer.“

Der Werteverfall in der Gesellschaft macht ihm große Sorgen. „Das Bewusstsein für Werte wieder zu sensibilisieren, ist für mich eine der vorrangigsten Aufgaben der Kirche in der heu-



Werner Schrage: „Ich gehe dorthin, wo man mich hinschickt.“

tigen Zeit“, betont Schrage. „Das Individuum Mensch wertschätzen“, nennt er als Stichwort. „Das Wichtigste bei jungen Menschen ist nicht, was sie leisten, sondern dass sie ein Selbstwertgefühl bekommen“, meint er.

Es bedrückt ihn auch, wie respektlos etwa Politiker miteinander umgehen. „Der Respekt und die Achtung voreinander müssen in diesem Land wieder vermittelt und gelebt werden, nicht nur in der Politik, sondern auch in der Kirche“, betont Werner Schrage. „Wenn ich das nicht vermittelt bekomme, kann ich auch keinen Respekt vor mir selber haben.“

Für ihn sei es entscheidend, dass er sich selbst nicht so wichtig nehme. Zu einem Leit-

spruch ist für Schrage ein Wort geworden, das er einmal in Breisach am Kaiserstuhl gelesen hat: „Wir bauen oft so fest, an unserem irdischen Nest. Doch wo wir sollen ewig sein, da bauen wir so wenig rein.“

Die Herzen mit der froh machenden Botschaft zu ändern, das sieht der Diakon als seine große Aufgabe. Dabei kommt es auf jeden einzelnen an. „Wenn nach dem Gottesdienst im Gefängnis nur einer kam und sagte, der Gottesdienst habe ihm etwas gegeben, dann hat es mir Mut gemacht“, sagt Werner Schrage und fügt hinzu: „Die Herzen der Menschen zu berühren, das ist mir wichtig.“

Matthias Nüchel

Pilgerfahrt zur Muttergottes nach Werl

Seit über 50 Jahren machen sich die Hillmiker und seit einigen Jahren nun eine Pilgergruppe des Pastoralverbundes Wendener-Land jeweils im September auf zur Tageswallfahrt nach Werl –so auch in diesem Jahr am Fest „Maria Namen“, den 12. September. Um 10.00 Uhr wurde die Pilgermesse besucht welche überraschenderweise Weihbischof Matthias König zelebrierte, der auf seiner Firmreise den Wallfahrtsort besuchte. Unter dem Motto des Katholikentages „Suche Frieden“ fand am Nachmittag

die Marien-Andacht in der alten Basilika statt, zusammen mit einer Seniorengruppe aus Niedersalwey. Zum Abschluss des Tages wurde auf dem Klosterhof gemeinsam der Kreuzweg gebetet. Annemarie Kaufmann



Viel Raum für Kreatives

K.o.T. nach Renovierung schöner und heller

Die Kleine offene Tür (K.o.T.) in Wenden ist umgebaut und renoviert worden. Die Räume sind nun viel schöner als zuvor.

Wenn man vor den Umbau- und Renovierungsarbeiten die K.o.T. betreten hat, waren die Räume vor allem eins: bunt und in die Jahre gekommen, mit der roten „Emely the Strange“-Wand hinter der Theke, dem Graffiti im großen Gruppenraum, den lila/grünen Wänden im kleinen Bastelraum,

den bunten Wänden im Playstation-Raum, den verschiedenen Aufklebern auf der Schiebewand, den Bastelschränken und den Schränken in der Küche.

Doch nicht nur durch Farbe wurden vorher Akzente gesetzt, sondern auch durch eine teilweise Holzverkleidung der Wände in Weiß oder in Schwarz. Das alles gehörte einfach zum Erscheinungsbild dazu. Schließlich hatte die K.o.T. bis dahin schon einige Generationen an Kindern beherbergt. Dennoch äußerten sich nach und nach verschiedene Stimmen der „jüngeren Generationen“ mit dem Wunsch nach Veränderung.

Dieses Jahr in den Sommerferien war es dann soweit, es ging an die Arbeit. Zumindest für die Maler, Elektriker und Co. Für das Team der K.o.T. ging es verstärkt durch sieben Ehrenamtliche erstmalig mit 50 Kindern für zwei Wochen nach Ameland.

Nach der ersten großen Vorfreude auf die neuen Räumlichkeiten machte sich eine leichte Enttäuschung breit, als die K.o.T. nicht planmäßig aufgrund von baulichen Verzögerungen mit



Wie hell und schön die Räume in der K.o.T. geworden sind, zeigen die Fotos.

IMPRESSUM

Herausgeber: Pfarrer Michael Kleineidam

V.i.S.d.P.: Brigitte Hennecke
(GPRG Vorsitzende)

Redaktionsteam: Barbara Clemens, Ilona Weber, Franz Josef-Schneider, Gemeindefereferent Christoph Kinkel

Redaktionelle Koordination: Matthias Nüchel

Anzeigen: Theresia Arens
Tel.: 02 761 / 6 29 99

Verlag u. Druck: Bonifatius GmbH, Paderborn

Verlagsleitung: Rolf Pitsch

Objektleitung: Astrid Rohde,
Tel. 0 52 51 / 153-2 22

Die Erstellung dieser Zeitschrift erfolgte in Zusammenarbeit mit dem Pastoralverbund Wendener Land und **Der Dom**, Kirchenzeitung des Erzbistums Paderborn.



dem Schulbeginn wieder öffnen konnte. Aus einer Woche Verzögerung wurden dann drei Wochen.

Nachdem alles gesäubert und wieder an Ort und Stelle war, konnte die K.o.T. endlich wieder aufmachen. Und das Warten hat sich gelohnt, die Räume sind hell, freundlich und bieten viel Raum für Kreatives, die Wandverkleidungen sind weg, die Theke wurde kindgerecht niedriger gestaltet und neue Lampen sorgen für eine angenehme Atmosphäre.

Wer sich selbst überzeugen möchte, schaut am besten einmal vorbei. Wir haben montags bis freitags von 14.00 Uhr bis 19.00 Uhr geöffnet.

Jeden Montag von 16.00 Uhr bis 19.00 Uhr bieten wir für alle Technik- und Bastelfreaks unsere Tech-Time an. Mitmachen kann jeder Junge und jedes Mädchen ab 8 Jahren. Donnerstags findet unser Kids-Club für Kinder von 6 bis 14 Jahren statt. Zwischen 14.00 Uhr und 19.00 Uhr können die Kinder, ohne dass die Älteren „stören“, die Angebote und Spielmöglichkeiten der K.o.T. nutzen. Zur Verfügung stehen u.a. Kicker, Tischtennis, Billard, Playstation und zahlreiche Gesellschaftsspiele. Zusätzlich wird ein fester Programmpunkt für unsere Mädchengruppe ab 6 Jahren eingeführt. Jeden Freitag – zwischen 16.00 Uhr und 18.00 Uhr – kann man machen, was Mädchen so wollen. Bei allen Programmpunkten kann ein Materialbeitrag anfallen.

Näheres zum Programm finden Sie auf unserer Homepage: www.kot-wenden.de oder auf Facebook unter K.o.T. Wenden.

Sophia Stuff (Bundesfreiwillige in der K.o.T.)



BFDlerin oder BFDler gesucht

– auch schon für 2019

Hallo Du,

Du bist mit der Schule, deiner Ausbildung oder deinem Studium fertig und brauchst nun erstmal Zeit, um dich zu orientieren?

Wenn Du Lust auf eine abwechslungsreiche Arbeit hast, dann komm für 6 bis 18 Monate als Bundesfreiwilligendienstleisterin oder Bundesfreiwilligendienstler zu uns. Die Kinder- und Jugendfreizeitstätte K.o.T. Wenden ist ein Kinder- und Jugendzentrum in Wenden unter der Trägerschaft der katholischen Kirchengemeinde St. Severinus.

Unsere Hauptaufgaben liegen in der offenen Kinder- und Jugendarbeit, der Jugendkulturarbeit und der Arbeit an Schulen. Neben Freizeit und Ferienangeboten organisieren wir weitere kulturelle Highlights für Kinder- und Jugendliche in Wenden.

Unser Team besteht derzeit aus zwei pädagogischen Fachkräften, Honorarkräften und vielen Ehrenamtlichen.

Wir suchen junge engagierte Menschen, die Spaß an der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen haben und uns unterstützen wollen.

Von Dir erwarten wir:

- Kreativität und Spaß daran, neue Ideen zu entwickeln und umzusetzen;
- zeitliche Flexibilität und Bereitschaft zu Abend- und Wochenendterminen
- Bereitschaft, sich in ein Team einzubringen
- Kontaktfreudigkeit

Wir bieten:

- einen interessanten und abwechslungsreichen Arbeitsplatz
- Möglichkeiten und Chancen, sich persönlich weiterzuentwickeln und Qualifikationen für das Berufsleben zu sammeln
- Teilnahme an einem Gruppenleiterkurs und weiteren Fortbildungsangeboten
- ein cooles Team
- ein monatliches Honorar

Interessenten können sich gerne über uns und unsere Arbeitsfelder unter www.kot-wenden.de informieren.

Deine Bewerbung richte bitte an:

K.o.T. Wenden

Andreas Stein

Hauptstr. 95 a

57482 Wenden

Tel.: 0 27 62 / 2133

E-Mail: kot.wenden@pv-wendener-land.de

Wohnst Du auch im Kindergarten?

Michelle Neuschulte berichtet vom Freiwilligendienst in Rumänien

Michelle Neuschulte aus Wenden leistet einen Freiwilligendienst in Rumänien. Für VERBUNDEN berichtet sie von ihrer Arbeit dort im Kindergarten Sr. Ursula.

Bereits seit zwei Monaten sind meine Mitfreiwillige Johanna aus Berlin und ich in Rumänien und erleben eine spannende Zeit als Praktikantinnen im Kindergarten St. Ursula. Dort setzen wir uns besonders für Kinder aus sozial schwachen Familien ein.

Es ist zwanzig vor sieben, als der Wecker klingelt. Auf dem Weg zum Bad treffe ich Johanna, die ebenfalls noch nicht ganz ausgeschlafen wirkt. Das ändert sich aber wie fast jeden Morgen schnell. Vor dem Frühstück beten wir „Bucara-te Marie, cea plina de har...“, das „Gegrüßet seist du Maria“ auf Rumänisch. Heute gönnen wir uns außerdem „echtes deutsches Brot“ (irgendwas dunkleres als Weißbrot), das im Kaufland dank des Oktoberfestes im Angebot war. Dazu wärmen wir uns noch selbst gemachten Traubensaft auf, um ihn als Punsch zu trinken.

Nach dem Frühstück geht es in den Kindergarten, unseren Arbeitsplatz. Dort werden wir freundlich von den Erzieherinnen und den anderen Mitarbeiterinnen begrüßt und helfen noch schnell, die Brote fertig zu schmieren, bevor die ersten Kinder eintreffen. Diese werden jeden Morgen aus verschiedenen Stadtteilen abgeholt. Die Zeit im Kindergarten gibt ihnen die Chance, spielerisch zu lernen, sich mit Gleichaltrigen auszutauschen und den Sorgen zuhause für ein paar Stunden zu entkommen.

Maria* ist in der zweiten Gruppe, die heute eintrifft. Sie lebt bei ihrer Oma, da ihre Eltern zurzeit in Italien arbeiten. So geht es den meisten Kindern hier in St. Ursula. Maria hat noch Glück bei so direkten Verwandten leben zu können, andere wohnen beispielsweise bei einer Tante vierten Grades.

Die Kinder lernen spielerisch

Fröhlich springt sie auf mich zu, möchte auf meinen Arm. Leider ist sie dafür schon zu groß. Am Samstag ist sie sechs geworden und damit eines der ältesten Kinder hier. Also gibt sie sich damit zufrieden, mir ein Küsschen („pup“) auf die Wange zu drücken, und sagt: „Te iubesc, Michelle!“ („Ich liebe Dich, Michelle“). Sie bekommt auch von mir ein Küsschen und dann gehen wir gemeinsam in den Speisesaal. Nach dem Essen werden die Zähne geputzt und Maria zeigt mir stolz ihren zweiten Wackelzahn. Im Gegensatz zu vielen anderen Kindern, die oft nur noch schwarze Stümpfe im Mund haben, hat sie gesunde Zähne. Zahnputzen ist nämlich etwas, das für viele Kinder hier keineswegs



Michelle Neuschulte (re.) arbeitet mit ihrer „Kollegin“ Johanna im Kindergarten.

selbstverständlich ist. Dazu kommt, dass ihnen aufgrund von fehlendem Geld zuhause oft statt einer richtigen Mahlzeit die billigeren Süßigkeiten gegeben werden. Gerade deshalb ist es so wichtig, dass wir in dieser Einrichtung dafür sorgen, dass sie das Gegenteil erfahren und den richtigen Umgang mit der Zahnbürste lernen.

Nach getaner „Arbeit“ gehen wir in den Gruppenraum der kleinen Gruppe. Dort beschließen gleich vier Mädchen meine Haare zu kämmen. Gut, dass ich genug davon für alle habe. Als alle Kinder angekommen sind, verlässt die große Gruppe, die dieses Jahr übrigens „iepurășilor“ („Häschen“) heißt, den Raum. Zurück bleiben die Kinder der kleinen Gruppe „ursuleților“ („Bärchen“) und ich. Heute lernen wir den Unterschied zwischen 0 und 1. Jeden Tag steht ein anderes Fach an. Spielerisch lernen so die Kinder die verschiedenen Körperteile, die Bestandteile einer Familie und vieles mehr. Heute also die ersten Zahlen. Natürlich geht es zwischendurch drunter und drüber, aber am Ende haben alle Kinder ein paar Einsen und Nullen gemalt – wenn auch manche nur mit viel Phantasie erkennbar sind.

Aufgender Ausflug in die Stadt

Kaum spielen alle Kinder wieder glücklich, da öffnet sich die Tür und die Erzieherin der „Häschen“ schaut herein. „Michelle, kannst du mit uns in die Stadt kommen? Wir haben im Moment das Thema Stadt und haben deshalb einen Ausflug geplant!“ Natürlich sage ich zu und auf geht's mit den 10 (von 15) heute anwesenden Kindern der großen Gruppe. Alle ziehen daraufhin ihre Jacken wieder an, denn heute Morgen war es kühl. Auf dem Weg merken wir aber schnell, dass die Jacken unnötig waren, denn draußen sind es um die 24°C – und das Anfang Oktober. Ob das am Klimawandel liegt oder an den 1.229 km Entfernung bis nach Hause? Keine Ahnung. Wie bereits auf dem Spaziergang am letzten Freitag sind die Kinder vollkommen begeistert von der Welt außerhalb des Kindergartens. Jedem Menschen, den wir treffen, wünschen alle zusammen einen Guten Tag („Bună ziua!“) und auch jeder Hund, der uns anbellt, wird zurückgebellt. Auch eine Kuh wird ausreichend bestaunt.

Während des Weges in die Stadt stellt sich heraus, dass einige der Kinder noch nie im Stadtzentrum von Caransebeș waren. Dementsprechend fasziniert sind sie vom Anblick des wunderschönen Rathauses oder der Bibliothek, die leider gerade schließt, als wir dort ankommen. Auch das Innere der katholischen Kirche

scheint sie sehr zu fesseln, da viele eine solche zum ersten Mal betreten. 86,7 % der Bevölkerung hier gehören der rumänisch-orthodoxen Kirche an. Ich vermute, das Highlight unseres Ausfluges ist für die Kinder die Pause, die wir nach einem kurzen Besuch in der „Mall“ einlegen. Hier gibt es für jedes Kind ein kleines warmes Schokobrotchen, das die Erzieherin in einem Café besorgt hat.

Auf dem Rückweg fragt Maria mich sehr oft, ob ich sie tragen könnte, da ihre Füße wehtäten. Von der Erzieherin erfahre ich, dass sie mit ihren Großeltern nie spazieren geht und dementsprechend solche Fußmärsche nicht gewohnt ist. Die Innenstadt mag für mich nur einen Katzensprung entfernt sein, für sie scheint es aber eine halbe Weltreise gewesen zu sein.

Zurück im Kindergarten beeilen Johanna und ich uns, denn es ist Zeit für das Mittagessen, das wir nebenan bei den Franziskanerinnen bekommen. Anschließend werden die Kinder in Gruppen wieder zurück nach Hause gefahren.

Als alle Kinder weg sind, hat eine der im Kindergarten beschäftigten Frauen schon Kaffee für mich gekocht und mit Milch und Zucker verfeinert. Das tut sie jeden Tag, ohne, dass ich danach fragen müsste oder jemals danach gefragt habe. Im Gegenzug helfen Johanna und ich nun das Geschirr zu spülen und den Speisesaal zu putzen. Dann bereiten wir noch unser nächstes Bastelprojekt weiter vor (Kastanientiere) und damit endet unser Arbeitstag.

Was folgt, ist ein ausnahmsweise wunderbarer freier Nachmittag, der mit einem langen Gespräch mit einer Freundin zuhause endet.

Wenn Sie mehr über Johanna und mich lesen wollen, dann schauen Sie doch mal auf unserem Blog unter 365tageinrumanien.com vorbei!

*Name aus Datenschutzgründen geändert.



Die Kinder auf der „Wackelbrücke“.

Info

Liebe Leserin, lieber Leser, mein Freiwilligendienst hier in Rumänien wird vollständig von Spenden finanziert, ebenso der Kindergarten. Wenn Sie uns helfen möchten, dann können Sie das gern in Form einer Spende tun. Überweisen Sie dazu einfach eine beliebige Summe mit dem Stichwort „Freundeskreis, Michelle Neuschulte“ an die Kongregation der Franziskanerinnen Salzkotten. Vielen Dank! IBAN: DE02 4726 0121 9130 1959 01, BIC: DGPBDE3MXXX

Zahlreiche Aktivitäten

Caritas-Konferenzen St. Severinus im Halbjahresrückblick

Krankentag

Der Krankentag im Caritas-Zentrum für alle kranken Gemeindemitglieder wurde am 3. Juni 2018 von der Konferenz Altenhof ausgerichtet. Unterstützt wurden sie hierbei durch Marlene Scheppe und Monika Eggers. Etwa 45 Seniorinnen und Senioren empfingen von Pastor Kleineidam und Diakon Klement den Krankensegen in einer sehr persönlichen und wertschätzenden Weise. Anschließend fand im schön geschmückten großen Saal des Caritas-Zentrums ein gemeinschaftliches Kaffeetrinken statt. Der unterhaltsame Teil des Nachmittages wurde durch Auftritte des Kinderchores „Cantiamo-Kids“ unter der Leitung von Theresa Braun gestaltet. Die Gitarrengruppe sorgte ebenfalls für Unterhaltung mit fröhlichen Liedern zum Mitsingen. Pfarrer Kleineidam verabschiedete sich mit dem Versprechen, er werde immer ein offenes Ohr für die Anliegen der Heimbewohner haben und versprach regelmäßige Besuche.

Gemeinsame Wanderung

Die letzte große Konferenz vor der Sommerpause wurde von den Caritas-Konferenzen wieder einmal für eine gemeinsame Wanderung genutzt. Ausrichter war in diesem Jahr die Konferenz Möllmicke unter der Leitung von Bettina Wirtz. Die fröhliche Wandergruppe machte sich bei sommerlichen Temperaturen vom Marktplatz Wenden auf durch den kühlen Wald nach Möllmicke. An der Mariengrotte verweilte man

für eine kurze Andacht, um anschließend mit einem kleinen Imbiss in der Dorfgemeinschaftshalle den Tag ausklingen zu lassen.

Waffelbackaktion

Jährlich im September veranstalten die Caritas-Konferenzen St. Severinus Wenden eine Waffelbackaktion vor dem Hit-Markt in Wenden und unterstützen mit dem Erlös regionale oder überregionale soziale und gemeinnützige Projekte. So hieß es am 20., 21. und 22. September wieder



Die Waffelbackaktion vor dem Hit-Markt erbrachte wieder einen großartigen Erlös.

Im Dorfgemeinschaftshaus klang der Tag nach der Wanderung fröhlich aus.



„Schlemmen für den guten Zweck“. 41 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen der Caritas waren hierbei im Einsatz und es wurden 70 Kilo Mehl und 840 Eier zu köstlichen Waffeln verarbeitet.

Ein besonderer Dank gilt der Marktleitung des Hit-Marktes in Wenden, Frau Marquardt, die diese Aktion jährlich unterstützt.

Mit dem Erlös wurde in diesem Jahr die Elterninitiative für krebskranke Kinder Siegen e.V., Initiator und I. Vorsitzender Christian Pilz, und ein Projekt von Michaela Neuschulte der Franziskanerinnen in Rumänien unterstützt. Auch diese Initiative setzt sich für Kinder ein, die sich in wirtschaftlich und gesundheitlich schwierigen Situationen befinden.

Der Reinerlös der Aktion betrug 2600,00 Euro, sodass jede Organisation 1300,00 Euro erhält. Zusätzlich bekam Herr Pilz 1500,00 Euro aus einer Spende, die ausschließlich ihm zugedacht wurde.

Tagesfahrt nach Alsfeld.

Der diesjährige Ausflug der Caritas führte am 13. September mit 50 reiselustigen Teilnehmern in die 1000 Jahre alte Stadt Alsfeld. Mit seiner einzigartigen Fachwerkbaukunst gehört sie zu den Perlen und Vorzeigestädten dieser Epoche, daher ist sie seit 1975 „Europäische Modellstadt.“ Viele haben sie schon im Vorbeifahren gesehen und sind doch noch nie in ihr gewesen, in der Autobahnkirche in Wilnsdorf. Mit einer gemeinsamen Andacht dort konnte die schlich-



te Kirche besichtigt und ihre Stille für ein Gebet genutzt werden. Gestärkt durch ein kleines Frühstück ging es weiter zur „Perle“ der Fachwerkbaukunst. Eine einstündige Stadtführung gab einen

umfangreichen Einblick über die Baulichkeiten und die Geschichte der Kleinstadt. Das Mittagessen wurde im Hochzeitshaus eingenommen. Natürlich gab es dort eine hessische Spezialität, den „Salzkuchen“. Nach individuellem Bummel durch die Stadt ging es zurück nach Wenden.

Geburtstagsfeier

Eine gelungene Geburtstagsfeier bereitete die Caritas-Konferenz Wenden Nord unter der Lei-



tung von Edeltraud Niklas den Heimbewohnern des Caritas-Zentrums. Die Kindergartenkinder der Kindergärten Wenden und Möllmicke hatten für die Seniorinnen und Senioren eine kleine Aufführung vorbereitet und Simon Junge erfreute mit seinen Trompetensoli. Kleine Texte und Lieder zum Mitsingen sorgten für eine fröhliche Stimmung. Natürlich fehlte es auch diesmal nicht an selbst gebackenen und gespendeten Kuchen von den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen der Konferenz Nord.

Senioren besuchten Reliquien und Strauße

Der diesjährige Seniorenausflug der Caritas-Konferenz Hünsborn führte nach Remagen und Umgebung. Der Tag begann mit einer Andacht in der Wallfahrtskirche St. Apollinaris, die von Diakon Fritz Arns gehalten wurde. Bedeutsam ist die Reliquie des heiligen Apollinaris, ein Schüler des heiligen Petrus. Sein Haupt wird hier aufbewahrt und viele Pilger kommen jedes Jahr im Juli, um den Segen Gottes durch das sogenannte Hauptaufsetzen zu erbitten.

Im Anschluss an den Besuch dieser bedeutenden Kirche hoch über dem Rhein ging es weiter zur nahe gelegenen Straußenfarm. Nach dem gemeinsamen Mittagessen wurde das weitläufige Areal mit einer Bimmelbahn erkundet. Dabei erfuhren die Teilnehmer viel Neues und Kurioses aus dem Leben der großen und beeindruckenden Strauße. Besonders die frisch geschlüpften Küken, die bei der Geburt schon so groß sind wie ein Huhn, sorgten für Begeisterung.

Remagen ist eine kleine und sehr sehenswerte Stadt mit historischem Hintergrund. Daher war ein Stadtbummel in der noch freien Zeit sehr lohnenswert für die Senioren.

Nachdenkliches zum Thema Danken

Die Caritas- Seniorengruppe Ü60 feierte am 10. Oktober 2018 eine Andacht im Wendener Pfarrheim mit dem Thema „ERN-TEDANK - LEBENDANK – einfach einmal DANKE sagen“.

Unter Leitung von Ursula Quast und Vikar Christian Albert hörten wir einen Text des todkranken Schauspielers Ernst Ginsberg, dem eine schwere Krankheit das Sprechvermögen nahm:

„Nun wird es Zeit zu danken, eh Herz und Auge bricht,
für alle Gottesgaben, für Leben, Luft und Licht.
Zu danken für die Eltern, die mir in dieser Welt
die blinden Kinderfüße auf graden Weg gestellt
Zu danken für die Freundschaft, die mir zur Seite ging
und oft mit starken Armen den Taumelnden umfing.
Zu danken für die Liebe die ich so oft verriet:
Sie aber sang, die Treue, das ew'ge Lebenslied.
Zu danken für den Sohn, den die Liebe uns gebar:
Er machte meinem Leben kein einz'ges graues Haar.
Zu danken für die Enkel: Wie blüht das Leben fort!
Wie mir, sei Gott gnädig, an jedem Lebensort.
Zu danken für die Freuden: Wie war die Welt so schön,
um staunend voll Entzücken von Glück zu Glück zu gehn.
Zu danken für die Leiden: Sie sühnten dunkle Schuld
und prüften Herz und Nieren im Abgrund der Geduld.
Zu danken für die Tränen des Lachens wie der Not:
die Not, die bittere Speise, das Lachen gut wie Brot.
Zu danken für die Gaben der Kunst, der ich angehört,
die mich seit Knabenjahren besessen und betört.
Zu danken für die vielen, die meinen Sinn erfüllt,
und meine Sprache liebten: Für sie hab ich gespielt.
Dank für die Welt von Träumen, Dank für die Wirklichkeit,
Dank, dass ich nie dem Nichts erlag in dieser schweren Zeit.
Nun wird es Zeit zu danken... Das Wort vermag es nicht!
Doch du, nimm den Verstummten, Herr, wortlos heim ins Licht.

Mit leckerem Kuchen, frischen Kaffee und guten Gesprächen ließen wir den Nachmittag ausklingen.

Ursula Quast

Bei Kaffee und Kuchen klang der Nachmittag gemeinsam mit Vikar Albert aus.



Wer erinnert sich?

Beim letzten Mal war der schön gestaltete alte Dreschplatz in Möllmücke zu sehen (re.). Nun ein Foto vom Dreschplatz aus dem Jahre 1956 aus dem Fotoarchiv von Möllmücke (li.).



Dieses Mal ist ein Platz zu sehen, der recht trostlos aussieht – ein Ablageplatz.

Früher war hier Leben, von hier kam man in die weite Welt. Über die Autobahn, wie an der Brücke zu sehen ist, kam man auch noch nirgendwo hin. Denn es gab sie nicht.

Wenn Sie noch ein Foto von früher haben, schicken Sie es an das PV Büro in Wenden, Steckebahn 3, mit dem Vermerk „Wer erinnert sich?“ Vielleicht gibt es auch schöne Geschichten von früher dazu.



Buchtipps

Masahiro Kasuya: „Der aller kleinste Tannenbaum“

Das 1980 in Japan erschienene Bilderbuch ist ein Klassiker unter den Weihnachtsbilderbüchern und bezaubert Kinder und Erwachsene zugleich.

Der aller kleinste Tannenbaum ist traurig: All seine Brüder wurden abgeholt und dürfen die Stadt festlich schmücken und die Menschen glücklich machen, nur er ist zu winzig und wurde zurückgelassen. Doch dann kommen ein kleiner bunter Vogel und dessen Freund, der Esel; es beginnt zu schneien

und gemeinsam mit den anderen Tieren des Waldes erleben sie das Wunder der Weihnacht ... Zarte, aquarellartige Illustrationen sind ein wesentlicher Bestandteil des Buches und machen noch einmal mehr die Botschaft des Buches deutlich, nämlich dass der Kern von Weihnachten nicht abhängig von Größe und Äußerlichkeiten ist.

Empfohlen wird das Buch für Kinder ab drei Jahren, es ist jedoch auch schon für die Kleinsten verständlich, nicht zuletzt wegen der schönen Bilder.

Das gemeinsame Festmahl aus dem Lukasevangelium steht im Mittelpunkt des Clowntheaters. Foto: Pfaff



Amüsantes zum Nachdenken

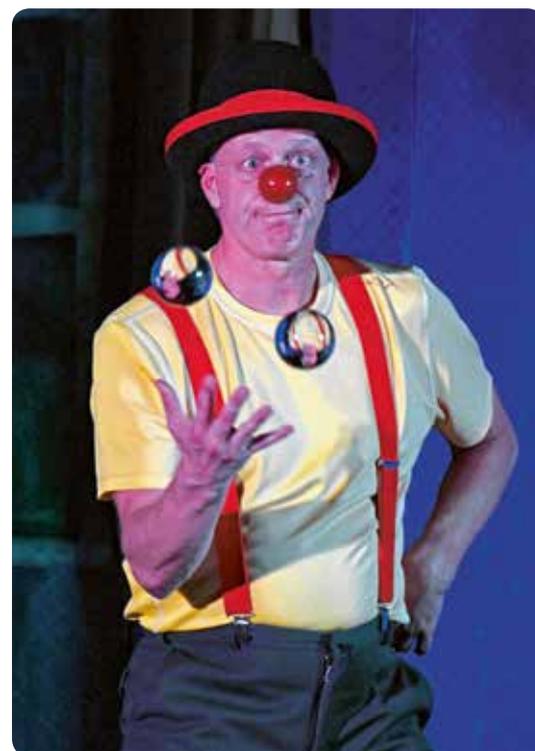
„Köstlich“ – Kirchenclowns begeisterten im Südsauerland

Das Clowntheaterstück „Köstlich – oder: Kommt, es ist alles bereit“ begeisterte viele Menschen im Südsauerland. Nach einer gelungenen Premiere im Pfarrheim Wenden gab es weitere Aufführungen in Olpe, Attendorn, Drolshagen und Siegen. Das Stück der fünf Kirchenclowns stellt ohne Worte – aber mit Musik - auf eine humorvolle Art das Gleichnis vom Festmahl (Lk 14,15ff) als Einladung Gottes dar.

Die Kirchenclowns sind alle in unterschiedlichen Konfessionen zuhause – römisch-katholisch, evangelisch-uniert, evangelisch-methodistisch und freikirchlich-evangelisch. 2010 lernten sie sich zur ersten Versammlung der Kirchenclowns in Halle (Saale) kennen. Unter der Leitung von Steffen Schulz entstand das Clowntheaterstück zu einem der Zu-Tische-sitzen-Gleichnisse, die Jesus den einst religiös und gesellschaftlich führenden Kreisen erzählte. Alle sind gleichermaßen eingeladen, am Tisch des Herrn zu sitzen, das Reich Gottes mitzugestalten.

Mit der Entscheidung, das Gleichnis vom Festmahl zu spielen, drücken die fünf Kirchenclowns ihren Wunsch aus, dass sich alle Menschen an einen Tisch setzen, um miteinander zu reden,

füreinander zu handeln und auch gemeinsam fröhlich zu sein. „Egal welcher Herkunft und welchen Glaubens. Gott lädt uns alle ein“, erklärt Clown Christophorus, der im „normalen Leben“ als Gemeindefereferent Christoph Kinkel im Pastoralverbund Wendener Land arbeitet.



„Clown Christophorus“ Christoph Kinkel ist Gemeindefereferent im Pastoralverbund Wenden. Foto: Pfaff

„Clownsein ist meine Berufung. Seit 1991 bin ich als Clown unterwegs. Meine Freude ist es, zusammen mit Yogi den Kinder- und Jugendzirkus ‚Zirkus Pfiffikus‘ in Wenden zu leiten und mit ihm seit 1996 im Duo ‚Zwei echte Helden‘ aufzutreten. 2002 begann ich, als Klinikclown in der Kinderklinik Siegen und mehreren Altenheimen für Junge und Alte zu spielen“, blickt Kinkel zurück, der sich gern dem ökumenischen Theaterprojekt anschloss.

Für die Versammlung der Kirchencloowns ist klar, dass ein Clown ein Artist ist, dessen Kunst es ist, Menschen zum Staunen, Nachdenken und Lachen zu bringen. Kinkel: „Das Wesen des Clowns ist die Akzeptanz des Scheiterns und die Erfahrung, dass uns Gott dennoch alle liebt.“

Aktuell bietet Christoph Kinkel sein Programm „Halleluja“ an: Halleluja – ein Clownstheaterstück für Menschenkinder von 4 bis 104. Das Stück handelt vom Scheitern und Gelingen des Lebens und der Gewissheit, dass Gott alle Wege unseres Lebens mitgeht und ein treuer Begleiter ist. Als Spielort sind besonders Kirchen geeignet. Dauer: 45 Minuten.

Es spielten bei „Köstlich“:
Clown Florentine: Kerstin Esch, Sindelfingen;



Clown Amanda: Andrea Gruhler, Fürth;
Clown Pauline: Gabi Kracker, Zirndorf;
Clown Christophorus: Christoph Kinkel, Wenden;
Clown Leo: Steffen Schulz, Halle (Saale);
Musik/ Piano: Almuth Schulz, Halle (Saale);
Spielleitung: Steffen Schulz. **Ronald Pfaff**

Ein Happyend: Nach dem Festmahl feiert die Gästeschar mit dem Publikum.
Foto: Pfaff

Ein Tag wie in Taizé

Einen Tag wie in Taizé kann man nicht nur bei den Brüdern der ökumenischen Gemeinschaft in Frankreich, sondern auch im sauerländischen Elkeringhausen bei Winterberg erleben. Das erfuhren acht Frauen, als sie im September mit Gemeindeferent Christoph Kinkel in das dortige Bildungs- und Exerzitenhaus St. Bonifatius fuhren.

Morgens um 8.30 Uhr versammelte sich die Gruppe in Gerlingen zum Gebet und anschließendem Frühstück. Danach fuhr Christoph Kinkel die Frauen mit dem Kirchengemeindebus nach Elkeringhausen. Dort setzten sich alle in der Kapelle zum Gebet zusammen.

Nach dem Mittagessen – es gab Suppe, Hauptgericht (Gulasch) und Nachtisch – hatte jeder Zeit für sich, die Ruhebänke zu nutzen oder einen Spaziergang durch die herrliche Natur zu machen. Beides wurde ausgiebig genossen.

Im Anschluss an das Kaffeetrinken wurde im Gruppenraum ein Kurzfilm über Taizé gezeigt. So bekamen die Frauen einen Einblick, wie die Brüder in Taizé leben und beten und wie viele

junge Menschen aus aller Welt dort zusammenkommen.

Es folgte eine Bibelführung mit Gedankenaustausch. Bei so vielen Themen verging die Zeit wie im Flug. Nach dem Abendessen traf sich die Gruppe zum Workshop, in dem das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg mit der Methode des Bibliodramas erschlossen wurde. So hat man die Geschichte in die heutige Zeit versetzt.

Zum Tagesabschluss trafen sich die Frauen aus dem Wendener Land zum gemeinsamen Taizégebet in der Kapelle mit anderen Besuchern der Bildungsstätte. Die Lieder wurden begleitet mit einer Orgel, Gitarre und Oboe. „Wir waren an einem Ort, an dem man den Alltag hinter sich lassen kann und runterkommt“, zog die Gruppe Bilanz.

Gabi Magjera und Michaela Schönian



Auch Zeit zur Entspannung blieb beim Taizé-Tag in Elkeringhausen.



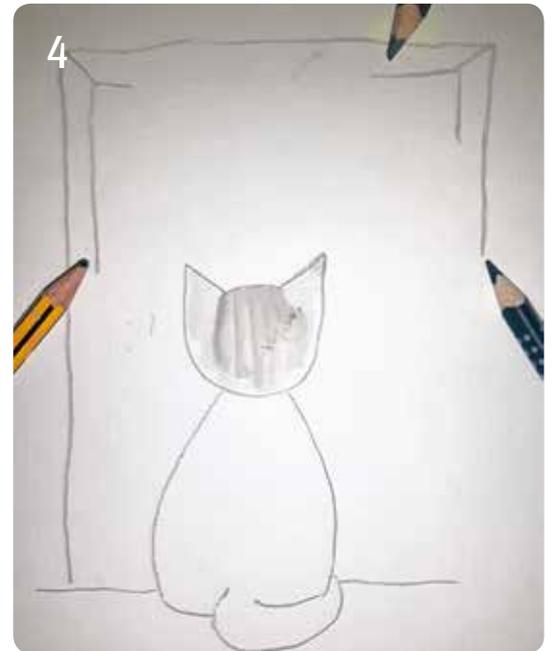
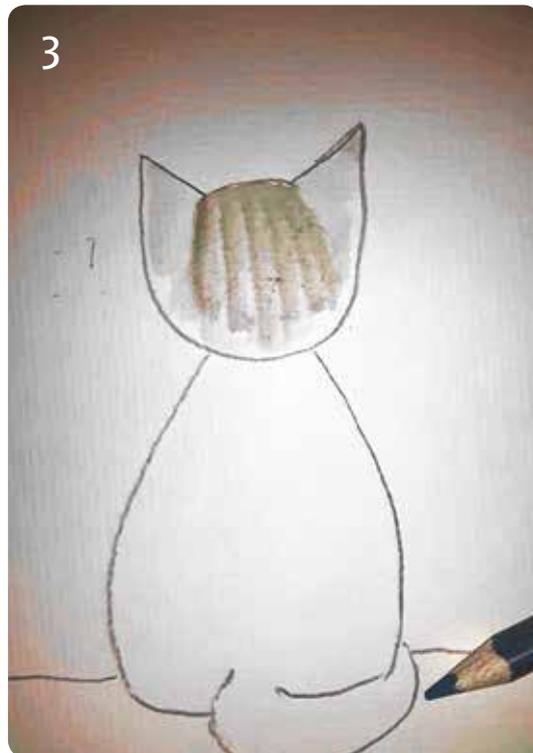
Wer hat ein Lieblingstier?

Liebe Kinder,

habt ihr auch ein Lieblingstier? Ein Pony oder einen Hund, ein Kaninchen oder einen Papagei? Bitte stellt eure Haustiere und Freunde vor. Schickt ein Foto mit Erklärung bis zum 1. April 2019 an das Pastoralverbundsbüro in der Steckebahn. Die Bilder stellen wir dann in der Turmkapelle in St. Severinus aus.

Wir malen eine Katze

1. Du brauchst wasserlösliche Buntstifte zum Vorzeichnen.
2. Der Kopf der Katze hat eine Form wie der Buchstabe U. Die Ohren sind sehr groß.
3. Der Körper des Stubentigers erinnert hier an einen Kegel. Unten umschlingt der Schwanz die sitzende Katze.



4. Um die Katze malen wir ein Viereck. Das soll ein Fenster darstellen.
5. Du brauchst nun Wasserfarben. Mit beige, grün und blau malst Du einen verregneten Novembertag.



6. Mit viel Wasser und wenig Farbe ziehst du lange, schräge Pinselstriche in das Fenster. Danach muss das Bild trocknen.
7. Anschließend malst du die Fensterbank in braun und den Fensterrahmen. In der Mitte darfst du auch ein verdecktes Kreuz malen,

KINDERSEITE



falls Du Sprossenfenster magst. Auch der Wand um das Fenster darfst du eine Farbe geben.

8. Dann malst du das Kätzchen aus.

9. Du malst die Feinheiten, den Schnurrbart, die Nägel im Fenster, die Bretter auf der Fensterbank. Du umrandest die Konturen mit einem Fineliner.

10. Nun ist dein Katzenbild fertig.

Siehst du, wie sie da sitzt in der warmen Stube und durch das Fenster in den ungemütlichen Herbst hinauschaud? Hörst du sie schnurren - und weißt du, wie zufrieden sie gerade ist? Sie freut sich über die Geborgenheit.

Gott möchte dir diese Geborgenheit auch geben, denn so sollte sich jeder kleine Mensch fühlen, der geboren wird. Geborgen und geschützt.

Jesus wurde Weihnachten in einem kalten Stall geboren. Aber weil er einen Vater hatte, der sich ein Kind wünschte, und weil er eine Mutter hatte, die ihn wärmte, durfte sich das Christuskind geliebt und in Frieden wissen.

Texte und Bilder: Ilona Weber



Alle in einem Boot

Erlebnisreiches Vater-Kind-Wochenende am Biggensee

Insgesamt 51 Väter und Kinder verbrachten in der Jugendherberge in Stade am Biggensee vom 31. 8. bis 2. 9. 2018 das jährliche Vater-Kind-Wochenende des Pastoralverbundes Wendener Land.

Am Freitagabend wurde die erste Kanutour auf dem Vorstaubecken absolviert. Die knapp einstündige Fahrt war eine Vorbereitung auf die Tagestour, die am nächsten Tag auf dem Hauptbecken auf dem Programm stand. Insgesamt waren 15 Boote mit Dreier- oder Viererbesetzung auf dem Wasser, sodass zwischen dem ersten und dem letzten Boot oft eine große Entfernung entstand. Ziel war die Badestelle am Sonderner Kopf, wo auch von der Bademöglichkeit im schon gut abgekühlten Biggensee reichlich Gebrauch gemacht wurde.

Nicht nur im Boot, sondern auch in zwei Kooperationsspielen bewiesen Väter und Kinder eine gute Teamarbeit und kehrten am späten Nachmittag müde zur Jugendherberge zurück. Dort wurde die verlorene Energie bei einem

zünftigen Grillen wieder ausgeglichen. Am Abend nutzten die Kinder die diversen Spielmöglichkeiten in der Jugendherberge und die Väter gaben ihr Bestes bei einer fröhlichen Singrunde im Bistro, wo auch der ein oder andere „Hopfentee“ getrunken wurde.

Am Sonntag kam Vikar Christian Albert, um mit den Teilnehmern zum Abschluss die heilige Messe zu feiern. In seiner Predigt stellte er fest, dass es schon etwas Besonderes ist, wenn der Vater mit den Kindern unterwegs ist.

Auch im kommenden Jahr wird wieder ein Vater-Kind-Wochenende angeboten – und zwar das letzte Wochenende in den Sommerferien vom 23. bis 25. 08. 2019 im neuen Jugendhof des Pallottihauses in Lennestadt. Es wird ein Outdoorkurs in Kooperation mit dem Familienbund sein mit dem Thema: „Wo laufen sie denn – wo ist meine Orientierung geblieben“. Mitmachen können Väter mit Kindern ab Grundschulalter. Information und Anmeldung bei Gemeindefereferent Christoph Kinkel, Telefon: 0 27 62 / 4 00 02 16 oder E-Mail: christoph.kinkel@pv-wendenerland.de.

Christoph Kinkel



Grabmal-Galerie

Sonntags ist Schautag!
Von 13.00 bis 16.00 Uhr geöffnet*

Steinmetzbetrieb Rainer Paul

Holdingshauser Straße 16 | 57078 Siegen-Langendinghausen | Telefon 02 71/8 19 20

Nutzen Sie die Möglichkeit, unabhängig von der Wetterlage und ganzjährig, komplett gestaltete Grabanlagen zu besichtigen.

Auf über **500 m²** zeigen wir Ihnen vom klassischen Denkmal bis zur modernen Grabgestaltung eine Vielfalt von Materialien, Formen und Ausführungen.

*Keine Beratung, kein Verkauf

„Weitblick...“

Jetzt beraten lassen!

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Eine vernünftige rechtliche Vorsorge zu treffen, ist nicht nur für Alleinstehende sinnvoll, sondern geht jeden Menschen etwas an. Wir zeigen Ihnen, wie Sie sich für den Ernstfall rüsten können - zum Beispiel bei eigener Pflegebedürftigkeit.

Wir sind Experten auf dem Gebiet der **Zukunftsvorsorge**. Unsere **Genossenschaftliche Beratung** ist individuell und transparent.

Volksbank Olpe-Wenden-Drolshagen eG
freundlich · kompetent · vor Ort

Bestattung Lixfeld

- Erd-, Feuer- und Seebestattungen
- Erledigung aller Formalitäten
- Überführungen
- Bestattungsvorsorge

Uwe Lixfeld
Bühlstraße 4
57482 Wenden-Gerlingen
Tel. 02762 400853
Fax 02762 41395
Mobil 0171 5285995

info@bestattung-lixfeld.de
www.bestattung-lixfeld.de

Ihre Junge Familien-Bäckerei

Wir backen nach eigenen Rezepten und traditionell mit eigenem Natursauerteig.

Junge GmbH · Bergstraße 10 · 57482 Wenden
Telefon: 02762-93090 · E-Mail: info@familienbaeckerei-junge.de

Wir nehmen Ihre Anzeige gerne unter der Tel.-Nr. 02761/62999 entgegen!

Günter MENNE
Grabmale · Natursteinarbeiten

Koblenzstr. 106 57482 Wenden – Gerlingen
Tel. 02762 - 92580 Fax 02762 - 925822

THOMAS KNOTT
MALERMEISTER

- Maler- u. Tapezierarbeiten
- Fußbodenverlegung
- Raumgestaltung
- Fassadengestaltung
- Gebäudetrocknung

Schwalbenweg 9 57482 Wenden
Tel. 02762/5985 Fax 02762/928167



Der Gottesdienst zum Erntedankfest bereitete Kindern und Eltern viel Freude und Staunen über die zahlreich zusammengestellten Fächte..

„Komm, sei dabei!“

Gottesdienst mit Hand, Kopf und Herz

Es gibt so viele verschiedene Anlässe und Veranstaltungen. Da kann der einzelne Mensch schon mal die Übersicht verlieren. Jede Woche Termine, Verabredungen, feste Zeiten.... Viele Familien benutzen ihren großen, bunten Familienkalender oder das Handy als Terminplaner.

Da ist es gut zu wissen, dass es auch besondere Angebote für Familien innerhalb unserer Kirchengemeinden im Pastoralverbund gibt. Bitte stöhnen Sie nicht: „Ach, noch ein Termin mehr...! Wie soll ich das schaffen!“ Vielleicht kann so eine Einladung zu einer Familien- oder Bilderbuchandacht ja auch ein kleiner „geschenkter Moment“ für mich und meine Kinder sein: Einfach mal einer Geschichte lauschen, ein Lied mit

der Gruppe singen oder einem schönen Musikstück zuhören, die besondere Atmosphäre des Kirchenraumes spüren, sich angenommen fühlen, herzlich lachen, Dankbarkeit spüren. Durch Andachten und Familienmessen, die mit Kopf, Hand und Herz vorbereitet und gefeiert werden, kann ein Gespür für den Glauben und vor allem für Gott vermittelt werden. Glauben in Gemeinschaft erfahren, gemeinsam etwas erleben, miteinander teilen und beten, dadurch kann ein Sonntag für Kinder und Erwachsene zu einem besonderen Tag werden.

„Komm, sei dabei“ ist eine Einladung, mitzumachen bei Gottesdiensten oder auch in der inhaltlichen Vorbereitung. Besonders für die am ersten Sonntag im Monat stattfindenden Familienmessen um 10.30 Uhr in der Marienkirche in Altenhof suchen wir Eltern, die mit ein wenig Zeit und viel Freude mitmachen. Gemeinsam in einer kleinen Gruppe wird zum Beispiel über

Erntedank und über die Adventszeit gesprochen, biblische Texte gelesen und in Verbindung zur Lebenswelt und dem Sinnhorizont der Kinder gebracht.

Passende Gebete, Aktionen und Lieder werden ausgesucht. Manchmal wird sogar handwerkliches oder künstlerisches Geschick gebraucht und wirkungsvoll eingesetzt. Es ist gut, dass es einige Liturgiekreise gibt: Vielen Dank für Euren Einsatz und Eure Glaubensfreude.

„Komm, bring dich und deine Ideen, Stärken mit ein!“ – so werden unsere Gottesdienste lebendig, bunt und herzlich. Ansprechpartner für die Mitarbeit bei den Familienmessen sind Pastor Kleineidam und Gemeindefereferentin Barbara Clemens. Am ersten Adventssonntag, den 2. Dezember 2018, zündet wieder ein Kind in der Familienmesse die erste Kerze am Adventskranz an. Sind Sie und Ihr Kind oder Ihre Familie dabei? Sie sind herzlich zu dieser besonderen Messe eingeladen. Ein Gottesdienst mit Hand, Kopf und Herz.

Barbara Clemens



Zum Erntedankfest war der Altarraum mit den Früchten der Felder geschmückt.

Ministranten besuchten Koblenz

Rund 70 Ministranten aus unserem Pastoralverbund machten sich am Samstag, den 29. September 2018, auf den Weg nach Koblenz. Anlass war der gemeinsame Ausflug aller Messdiener aus dem Wendener Land, der jährlich als Dankeschön stattfindet. Mit dem Bus ging es direkt bis zum Deutschen Eck. Von dort aus überquerte die Gruppe mit der Gondel den Rhein, um zur Festung Ehrenbreitstein zu gelangen. Nach der Führung auf der Festung konnten die Messdie-

ner über Mittag in Kleingruppen die Koblenzer Innenstadt erkunden. Anschließend ging es mit dem Bus weiter nach Vallendar zur Schönstatt-Kapelle. Im Pilgerhaus feierten alle gemeinsam die heilige Messe. Leider war Pater Heribert Niederschlag an diesem Wochenende selbst auf Reisen, sodass er die Gruppe nicht begrüßen konnte. Auf dem Rückweg machten die Busse noch bei McDonalds halt, bevor alle wohlbehalten wieder in ihren Gemeinden ankamen.

Viel Spaß hatten die Ministranten auf ihrer gemeinsamen Dankeschönfahrt..



Flüchtlinge sagten Danke

Integrationsfest der Flüchtlingshilfe in Wenden

Hakuna Matata 2 „We are back“ – unter diesem Motto wurde auch in diesem Jahr ein Begegnungsfest für alle Wendener und die neuen Einwohner gefeiert.

Am Sonntag, den 9. September fand, wie bereits in den vergangenen vier Jahren, ein Integrationsfest, eine Party für alle Nationen statt. Diesmal hatten die Flüchtlingshelfer und die Sozialarbeiter der Gemeinde Wenden ins Pfarrheim in Wenden geladen. Dies wurde erneut ermöglicht durch die gute Kooperation von Kirchengemeinde und politischer Gemeinde.

Das Fest wurde diesmal mit der Hilfe von Flüchtlingen vorbereitet, die ihren Helfern und der Bevölkerung einmal „Danke“ sagen wollten – für die erfahrene Hilfe der letzten Jahre bei ihrem Weg in ein neues sicheres Leben.

Die Feier wurde gestaltet mit Musik und Tanz aus verschiedenen Ländern, mit afrika-

nischen Rhythmen und arabischen Tänzen. In der Gemeinde Wenden leben Menschen aus verschiedenen Kontinenten, u. a. aus Ägypten, Algerien, Angola, Sri Lanka, Bangladesch, Eritrea, Ghana, Guinea, Marokko, Mongolei, Nigeria, Somalia, Togo. Insbesondere die aus Biafra stammenden Katholiken werden in Nigeria von anderen Stämmen auch heute noch stark verfolgt. Der letzte Weg ist dann die Flucht für diese Menschen. An diesem Party-Tag wurde all das einmal vergessen. Im Laufe des Tages folgten fast 300 Besucher der Einladung. Es ertönten rhythmische Trommeln mit Gesängen, zu denen die Gruppen in farbenfroher, volkstypischer Kleidung tanzten. Bei verschiedensten landestypischen Speisen und Grillgut, sowie einem Kuchen-Büfett, konnte sich jeder an der Vielfalt der Gaumenfreuden laben. Die einheimische Bevölkerung konnte Berührungängste bei freundschaftlichen Gesprächen zum Kennenlernen abbauen.

M. L. Pfaff

Geselliger Besuch im Tierpark

Knapp 20 Personen aus Wendener Flüchtlingsfamilien mit ihren Kindern trafen sich am 18. Oktober 2018 zu einem gemeinsamen Ausflug in den Kleintierpark (Allwetterzoo) Niederfischbach.

Dieser wurde organisiert von einer Flüchtlingshelferin aus Wenden in Kooperation mit Kornelia Sturm-Schmidt (Integrationsagentur der Diakonie). Der Gedanke war, auch diesen Kindern aus Flüchtlingsfamilien während der Herbstferien einen schönen Ferientag mit Freunden zu beschern.

Diesmal waren vor allem zwei Groß-Familien aus Afrika (Nigeria und Somalia) gekommen. Beide Frauen mit jeweils fünf Kindern, begleitet von Freunden und Helferinnen aus Deutschland. Mit viel Vorfriede waren alle zusammengekommen, um die Fahrt anzutreten. In Niederfischbach angekommen, wurde als erstes der große Erlebnis-Spielplatz gestürmt. Hier konnten sich die Kinder nach Herzenslust austoben. Nach einiger Zeit war die erste Verschnaufpause fällig. Nach einem Getränk begann der Rundgang

durch den Park. Als erstes wurden die Affen in ihrem Gehege bestaunt. Danach kam eine kleine Wohnanlage mit vielen Meerschweinchen. Daneben Nutrias, Warzenschwein, Enten, Puten, Waschbär und Biber.

Interessant für die Deutschen war die Tatsache, dass die afrikanischen Erwachsenen den Kindern bei fast jedem Gehege erklärten. „Hm, das schmeckt sehr gut“.

Nach einiger Zeit wurde erneut eine Pause eingelegt, um das mitgebrachte Picknick zu verzehren. Dabei klappte die Verständigung in Deutsch bei allen jetzt viel besser, als vor ein bis zwei Jahren. Nachdem ein Tiger, Ponys, Zebra und Büffel gesichtet waren, ging es zum Vogelhaus.

Hier kam man gerade rechtzeitig, um an einer Greifvogelschau teilzunehmen. Dabei flogen die gezeigten Greife vom Bussard über Eule, Uhu bis zum Adler dicht an den Köpfen der Zuschauer vorbei. Einige von ihnen durften auch angefasst werden, sodass alle eine bleibende Erinnerung mit nach Hause nehmen konnten.

M. L. Pfaff

Bestattungskultur

Wenn diese Ausgabe von VERBUNDEN erscheint, ist der Monat November gerade vorbei. Die Fest- und Gedenktage dieses Monats lenkten – verbunden mit einem eher trüber werdenden Wetter und kürzeren Tagen – unsere Gedanken auf das Sterben, den Tod und die Trauer.

Allerheiligen und Allerseelen, Volkstrauertag, Buß- und Betttag und Totensonntag, diese Tage richten unsere Blicke auf das Ende des Lebens: Abschied von vertrauten Menschen, Gedanken über den eigenen Tod und auch Fragen: „Was kommt danach?“, aber auch die christliche Hoffnung auf die Auferstehung und das Leben bei Gott!

„Tote begraben und Trauernde zu trösten“ sind zwei Werke der leiblichen Barmherzigkeit. Schon immer hat die Menschheit sich Gedanken über das Jenseits gemacht. Schon immer hat dieses ihren Ausdruck gefunden in der Art der Bestattung, in den Friedhöfen und Gräbern und in den Ritualen der Beisetzung.

Hier im Wendener Land gibt es viele gute Dinge: Schöne, gepflegte Friedhöfe und Gräber, eine hohe Teilnahme und Anteilnahme bei den Beerdigungen, viele Angehörige auf dem Friedhof am Allerheiligentag, die Angebote zur Sterbebegleitung und der Begleitung in der Zeit der Trauer.

Dieses alles ist nicht hoch genug einzuschätzen.

Uns Hauptamtlichen, den Priestern und Diakonen, ist der Kondolenzbesuch sehr wichtig und wir bemühen uns um eine würdige Feier der Seelenämter und der Bestattungen.

Ich danke allen, die sich für die Friedhöfe einsetzen. Ich danke unseren Bestattern, die vorbildlich ihren Dienst tun. Ich danke denjenigen, die bei Seelenämtern und Bestattungen mitwirken. Aber auch allen, die einfach teilnehmen, mitbeten und so den trauernden Angehörigen signalisieren, dass sie, wie es in einem der Gebete bei der Beerdigung heißt, an deren Trauer mittragen.

Dieses alles ist aber auch nicht selbstverständlich.

In größeren Städten mit ihrer größeren Anonymität gibt es kaum noch Seelenämter – für uns

eigentlich das wichtigste Element bei der Beerdigung. Auch gibt es viele Beerdigungen, bei denen nicht einmal eine Handvoll Menschen dabei sind.

Wir müssen aufpassen, dass diese Trends nicht zu uns überschwappen.

So ist es meine Bitte, sich zum einen frühzeitig gute Gedanken mit seinen Angehörigen zu



machen, welche Bestattungsform und welche Art des Grabes gewünscht wird, welches auch nachher noch ein wichtiger Ort für die Trauer ist.

Auch ist es mein großer Wunsch, dass weiterhin viele Menschen an den Beerdigungsfeiern teilnehmen, Nachbarn, Arbeitskollegen, aber auch andere, die den Verstorbenen kaum oder gar nicht kennen, aber als fleißige Werktagsmessenbesucher gerne zur Kirche kommen.

Auch möchte ich vorsichtig anfragen, ob es nicht doch besser ist, erst nach der Messe auf den Friedhof zu gehen und nicht nur im kleinen Kreis, sondern mit allen, die es wünschen, Abschied zu nehmen. Diese weiteren wären sicher sehr dankbar. Und auch sehr taktvoll, der trauernden Familie nicht zu nahe zu kommen. Auch ist es keine Schande, Tränen zu vergießen, im Gegenteil.

Bestattungskultur

- ein wichtiges Anliegen unseres Glaubens,
- ein wesentliches Aufgabengebiet in unserer

Pastoral

- und ein Zeichen der Dankbarkeit unseren Vorfahren und verstorbenen Angehörigen gegenüber.

Ihr

Pastor Michael Kleineidam

**Der Friedhof in Wenden:
Die Gräber sind wichtige
Orte der Trauer.**

Foto: Nückel

Friedhofswald Siegen

- gepflegter, alter Baumbestand in Stadtnähe
- barrierefreie Erreichbarkeit, gut ausgebaute Wege, angrenzende Parkplätze
- Andachtsplatz, Friedhofshalle
- kostenlose, individuelle Betreuung und Beratung in allen Bestattungsfragen
- preiswerte Bestattungsart
- auch für Ortsfremde

Wenden Sie sich vertrauensvoll an uns!
 Universitätsstadt Siegen, Grünflächenabteilung, Tel. 0271/404-4807, www.siegen.de



Martinstraße 4 | 57462 Olpe Kurfürst-Heinrich-Straße 7 | 57462 Olpe

0800 57462 00 kostenfrei | www.linden-apotheke.eu



HÄNER

ZEIT FÜR EINEN GUTEN SCHUH
 Hauptstraße 79 · 57482 Wenden

HEW – Lätetechnik 125 Jahre auf hohem Niveau.



Ausgereifte Antriebstechnik für den einwandfreien Betrieb von Geläut und Turmuhren – das ist unser Spezialgebiet seit über 125 Jahren.

HEW ist Ihr kompetenter Partner rund um die Uhr:

- Mechanische und elektronische Lätemaschinentechnik
- Zifferblätter und Zeiger
- Klöppel
- Holzjoche
- Glockenstühle aus Holz
- bundesweit mit 20 Servicetechnikern präsent



Elektromotoren
 Lätemaschinen
 Kirchturmuhren

Herforder Lätemaschinen

Herforder
 Elektromotoren-Werke
 Goebenstraße 106
 32051 Herford

kirchentechnik@hew-hf.de
www.hew-hf.de
 fon (+49)05221/5904-21
 fax (+49)05221/5904-22

„Jeder Mensch ist **EINZIGARTIG** und
 so sollte auch sein **ABSCHIED** sein.“

MAIWORM

Bestattungshaus



Tel.: 02761/2842 · Biggestraße 41 · 57462 Olpe
www.bestattungshaus-maiworm.de

Ihr zuverlässiger Partner:



Heinz-Uwe Stahl

Heckenweg 2 · 57482 Wenden-Altenhof
 Tel. 0 27 62 / 4 11 00 · Mobil 01 72 / 5 37 60 23
 E-Mail: husa-wenden@t-online.de

Kirchenmaus Severin

Liebe Leserinnen und Leser,

kürzlich trafen sich doch die Kirchenmäuse aus dem Pastoralverbund bei mir in Wenden. Wir wollten uns einmal alles erzählen, was so in letzter Zeit passiert ist.

Nach dem üblichen Austausch von Freundlichkeiten, wenn man sich trifft, machten wir es uns auf der Orgelbühne gemütlich und grübelten darüber, was wir so alles in diesem Jahr erlebt hatten.

Da stand natürlich erst einmal der Personalwechsel zur Debatte. Wir waren uns alle einig: „Wir können ganz zufrieden sein – mit dem Chef und auch mit den Vikaren. Helenchen meinte zwar, sie hätte doch etwas Probleme, den Vikar Albert zu verstehen, wenn er so schnell spricht. Aber wenn sie ganz wach die Ohren spitzen würde, klappe es auch.

Einig waren wir Kirchenmäuse uns weiter, dass wir noch nie so einen heißen Sommer erlebt hätten. Selbst in der Kirche sei keine Abkühlung gewesen.

Kuni fand, dass es für ihn im Moment schon recht anstrengend sei. Die Renovierung der Kirche brächte

ihm doch viel Krach und Schmutz in seine Behausung und er müsse sie ständig vom Staub befreien. Aber er freue sich schon auf die neue, besonders schöne Kirche. Beschwerlich sei im Moment immer sein Weg zur Messe nach Altenhof. Aber auf diese Weise sei er sich doch mit Mariechen etwas näher gekommen, was auch so schön romantisch wäre.

Einig waren wir Mäuse uns auch darüber, wie schnell doch die Zeit vergeht. Bald werde es in den Kirchen schon wieder adventlich und weihnachtlich. Darauf freuen wir uns alle schon ganz besonders, wenn die vielen Lichter in den Kirchen erstrahlen und es nach Tanne duftet. Wir haben es dann auch schön kuschelig warm.

Nach einem gemütlichen Nachmittag machten wir Kirchenmäuse uns dann alle wieder auf den Weg in die eigene Kirche. So ein gemeinsamer Nachmittag ist doch etwas Schönes.

Euer Severinchen



Notfallnummer

in dringenden seelsorglichen Angelegenheiten:

01 51 11 77 55 06

Nächste Ausgabe

Die nächste Ausgabe von „Verbunden“ erscheint am 30. Juni 2019. Redaktionsschluss für eingereichte Texte ist der 31. Mai 2019. Beiträge bitte per E-Mail an: verbunden@pv-wendener-land.de

Ansprechpartner/innen im Pastoralverbund

Leiter des Pastoralverbundes:

Pfarrer Michael Kleineidam

Steckebahn 3
57482 Wenden
Ruf: 0 27 62-60 07 868
E-Mail: pfarrer@pv-wendener-land.de

Vikar Christian Albert

Pfarrer-Beule-Str. 3
57482 Wenden
Ruf: 0 27 62-98 81 89
E-Mail: vikar.albert@web.de

Pater Soby Thomas

Koblenzer Str. 47
57482 Wenden
Ruf: 0 27 62-14 35
E-Mail: sobythanni@gmail.com

Pastor i.R. Hans-Joachim Bogdoll

Prof.-Egon-Schneider-Weg 2
57482 Wenden
Ruf: 0 27 62-6 00 73 99

Diakon Hermann Klement

Steckebahn 3
57482 Wenden
Ruf: 0 27 62-4 00 02 15
E-Mail: diakon.klement@pv-wendener-land.de

Diakon Fritz Arns

Adlerweg 3
57482 Wenden
Ruf: 0 27 62-81 12
E-Mail: fritz.arns@googlemail.com

Diakon Dr. Claudius Rosenthal

Brücher Weg 17
57482 Wenden
Ruf: 0 27 62-40 08 41
Mobil: 01 75-59 02 173
E-Mail: c.rosenthal@web.de

Diakon Werner Schrage

Hilgenstockstr. 22
57482 Wenden
Ruf: 0 27 62-60 08 33
Mobil: 01 62 62 11 386
E-Mail: Werner-schrage@gmx.de

Gemeindereferent Christoph Kinkel

Steckebahn 3
57482 Wenden
Ruf 0 27 62-40 00 216
E-Mail: christoph.kinkel@pv-wendener-land.de

Gemeindereferentin Barbara Clemens

Steckebahn 3
57482 Wenden
Ruf: 0 27 62-40 00 214
E-Mail: barbara.clemens@pv-wendener-land.de

Pastoralverbundsbüro:

Steckebahn 3
57482 Wenden
Öffnungszeiten:
Mo von 9.00 bis 12.00 Uhr
Di von 9.00 bis 12.00 und 15.00 bis 18.00 Uhr
Do von 9.00 bis 12.00
Fr von 9.00 bis 12.00 Uhr

Ruf: 027 62-40 00 200

Fax: 0 27 62-40 00 219

E-Mail: pfarrbuero@pv-wendener-land.de

Sekretärinnen:

Katja Halbe

Marita Wurm

Marlene Seemann

Den älteren und kranken Gemeindemitgliedern, die nicht mehr zur Kirche kommen können, wird die Heilige Kommunion nach Hause gebracht. Anmeldungen bitte über das Pastoralverbundsbüro
Telefon: **0 27 62-4 00 02 00.**



Fair ist einfach.

Mit einem Finanzpartner, der Ihre Immobilie realistisch beurteilt.

Marktpreiseinschätzung jetzt unverbindlich vom Experten

 Sparkasse
Olpe Drolshagen Wenden



Die meisten Menschen wissen nicht, dass man auch traurige Anlässe wunderbar gestalten kann.



Thomas Alfes-Zeppenfeld
Geprüfter Bestatter
Pannenklöpperstraße 10 • 57462 Olpe

www.langemann-olpe.de

 02761/9655-0

Die nächste Ausgabe von „verbunden“ erscheint im Juni 2019!



Gustav Koch
Straßen- und Tiefbau
GmbH & Co. KG
Hauptstraße 6 • 57482 Wenden



Tel.: 02762 5015 • Fax: 02762 3827
info@gk-wenden.de • www.gk-wenden.de

Niklas Fahrräder
...besser Rad fahren

Fahrrad
G. Niklas

Hünsborner Straße 31
57482 Wenden

02762-5041
0175 934 88 25
guenter.niklad@outlook.de
www.fahrrad-niklas.com



Fahrschule Gräve & Jadtatz GmbH Ausbildung aller Klassen

Franz-Hitze-Straße 1a
57489 Drolshagen

Telefon 02761 / 73824 + 71700
Mobil 0171 / 7706695

www.fahrschule-gräve-jadtatz.de
info@fahrschule-drolshagen.de



**FAHRSCHULE
GRÄVE & JADTATZ
GMBH**

Olpe – Drolshagen - Wenden
Zertifiziert nach AZAV

 HEES BÜROWELT

**FÜR ARBEIT,
DIE FREUDE
MACHT.**

www.hees.de





Weihnachtsaktion – Unser Angebot für Sie!



Schenken Sie Ihren Liebsten die Kirchenzeitung **Der Dom** für ein Jahr

Sie erhalten zusammen mit dem **Geschenk-Gutschein** kostenlos die aktuelle Weihnachtsausgabe. Ein schönes Geschenk für Familie und Freunde.



Bitte ausschneiden und senden an: Der Dom Vertrieb, Postfach 1280, 33042 Paderborn

Ja, bitte senden Sie den Dom in meinem Auftrag als Weihnachtsgeschenk an:

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Senden Sie das Geschenk-Zertifikat mit dem Weihnachtsheft an den Empfänger.

Senden Sie mir die Rechnung über 96,00 Euro, die ich im Januar 2019 bezahle.

Senden Sie das Geschenk-Zertifikat mit dem Weihnachtsheft an den Besteller.

Buchen Sie den Rechnungsbetrag über 96,00 Euro von meinem Girokonto per SEPA-Lastschrift ab. Ein SEPA-Lastschrift-Formular erhalten Sie per Post.

Meine Anschrift:

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Datum, Unterschrift des Bestellers

0 52 51/153-202

0 52 51/153-133

vertrieb@derdom.de

www.derdom.de